Copyright-Vermerk:
Keine Kopien! Keine Weiterleitung! Keine Benutzung Dritter!
Bitte kontaktieren Sie die Autorin selbst!

Manuskript für NDR Rundfunksendung am 9.11.2025
Autorin: Juliane Klein, C.S. B.

Inmitten der unendlichen LIEBE:
Beieinander – Miteinander – Füreinander

Liebe Mitmenschen,

seien Sie herzlich willkommen zu einigen Minuten voller Frieden und LIEBE!

Wir sind hier nun beieinander: Es gibt die Stimme, die spricht - meine Stimme - und das Ohr, das hört – ihr Ohr….Etwas wird gesagt und dieses Etwas wird gehört.
Doch ich möchte dieses Etwas genauer benennen, ich möchte es nicht anonym lassen, ich möchte unser Beieinander gerne „gelebte göttliche LIEBE“ nennen.
LIEBE, die diesen Moment durchströmt; LIEBE, die uns neue Einblicke offeriert; LIEBE, die Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer,Vertrauen schenkt.
Ich spreche von der zeitlosen, göttlichen LIEBE, die Sie so liebt, wie Sie jetzt gerade sind. Von einer LIEBE, die jeder Person zufließt, von LIEBE, die niemals aufhört.
Ja, es gibt diese unendlich wahre, göttliche LIEBE, die auch dann noch liebt, wenn keiner mehr lieben kann.

Und ich …. ich kann mich jetzt inmitten dieser LIEBE sehen und mich in ihren Dienst stellen. Dann ist es die göttliche LIEBE, die meine Lippen jetzt bewegt, die mir ein Lächeln ins Gesicht zaubert, die mir den Wunsch in mein Herz gibt, dass Ihre Sichtweisen und Erfahrungen, liebe Hörerinnen und Hörer, sich weiter friedlich und gut entfalten mögen.

Wie schwierig und verwickelt die derzeitige Situation – gesellschaftlich oder persönlich - auch sein mag, es muss doch etwas geben, auf dass wir heute – hier und jetzt - bauen können, etwas Nützliches, was wir alle zur

Hand haben! Wieviele fürchterliche Zeiten der Unvernunft, der Erniedrigung und Misshandlung sind nun schon auf dieser Erde durchstanden worden. Immer wieder gab es Menschen, die trotz düsterster Prognosen sagten: „...wenn ich wüsste, das morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen…“ Dieser Mut machende, zutiefst tröstliche Gedanke wird Martin Luther zugeschrieben und er führt mich direkt in die Lebenskraft und Überlebenskraft, die in dieser Schöpfung über Jahrtausende die Menschen beieinander sein lässt, die ordnet, besänftigt und motiviert: die göttliche LIEBE.
Wir kennen sie zum Beispiel als Liebe zum Leben, Liebe zur Natur, Liebe zum Menschen und als Liebe zum Frieden.

Im Grundlagenwerk der Christlichen Wissenschaft „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ definiert die Autorin Mary Baker Eddy diese göttliche LIEBE wie folgt: „LIEBE ist unparteiisch und universal in ihrer Anwendbarkeit und in ihren Gaben.“
Nun... ich sehe unser Beieinander, unser Miteinander und unser Füreinander als einen tatsächlichen Ausdruck dieser LIEBE. Ich beobachte, dass viele Menschen tagtäglich das ein oder andre Apfelbäumchen sinnbildlich pflanzen und damit auch nicht aufhören, wenn es schwierig oder gar aussichtslos zu sein scheint.

Hier ein Beispiel:
Vor einer beruflichen Reise ins Ausland war ich körperlich recht schwach, selbst das Treppen steigen fiel mir schwer, ich fühlte mich ziemlich allein und überfordert...ich fragte mich, ob ich die Reise eventuell absagen sollte. Deswegen rief ich eine Kollegin an, die die Christliche Wissenschaft als Heilungssystem ebenfalls praktiziert. Ich sagte ihr, dass eine Vortragsreise ins Ausland geplant sei und ich nicht wisse, ob ich diese Reise machen kann. Meine Kollegin hatte ein feines Ohr für die Fragezeichen und Bedenken, die da in meinen Worten mitschwangen. Sie gab mir gleich direkt eine neue Sichtweise und sagte sinngemäß: „Nun Juliane, schau mal genau hin: Der rote Teppich ist für dich bis zu deinem Zielort bereits ausgerollt.“ Oh, dachte ich, was ist denn das? Der rote Teppich ist bis zu meinem Zielort bereits ausgerollt? Das ist ja erstaunlich! Ich hatte sofort ein inneres Bild vor Augen und musste unwillkürlich lächeln. Meine Kollegin fuhr fort, dass dieser schöne, rote Teppich einen sicheren, guten Weg darstellt, den die göttliche LIEBE bereitet hat und auf dem ich in Ruhe meine Schritte setzen kann. Und nun konnte ich das wahrnehmen:

Dieser rote Teppich ist die LIEBE selbst! LIEBE, die immer und immer liebt, der rote Teppich der göttlichen LIEBE! Und diese unparteiische LIEBE wird also die ganze Reise mit mir sein, sie wird mich an die Hand nehmen, falls ich einen Wegbegleiter brauche, sie wird mir über den Kopf streichen, falls ich mütterliche Fürsorge benötige und sie wird mir Mut zu sprechen, so dass ich mich auch in der Fremde gut behütet fühlen werde. Ich spürte den heilenden Effekt sofort und merkte wie meine Lebenskräfte wieder Oberhand gewannen. Das war der Wendepunkt! Ich bedankte mich bei meiner Kollegin sehr und wir beendeten das Telefonat.
Rückblickend kann ich sagen: Ich konnte die Reise wirklich gut machen und hatte genug Kraft, um alle Aufgaben zu erledigen. Der rote Teppich der LIEBE war tatsächlich immer unter meinen Füßen. Ich war nicht allein, sondern fühlte mich geliebt und gesehen.
Die göttliche LIEBE hatte ihre Anwendbarkeit unter Beweis gestellt, ihre heilende, stärkende Kraft war bei mir angekommen.
Solche Erfahrungen lassen mich still werden, sie fördern die Zunahme an Demut in mir und sie lassen mich GOTT danken.

Durch mein weiteres Verstehen und Praktizieren der Christlichen Wissenschaft, bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass nichts und niemand ohne LIEBE existieren kann und dass die gesamte Schöpfung LIEBE zum Ausdruck bringt, ja, dass LIEBE wirklich allen Raum erfüllt und definiert. Dass also auch der Mensch ein Werk der göttlichen LIEBE ist! Und dass die tatsächliche, schlussendliche Ursache seiner Funktionalität – auch der als organisch bezeichneten Funktionalität – LIEBE ist, göttliche LIEBE.
Wieviele Wendepunkte, Umwandlungen, Heilungen habe ich nun schon in meiner Praxis der Christlichen Wissenschaft erlebt! Nicht nur bei anderen, sondern auch am eignen Leibe: ob es ein Überbein war, Heuschnupfen, chronische Rückenschmerzen, auch zwei als unheilbar diagnostizierte Krankheiten, nichts davon ist mehr aktuell. Wie kann das denn sein? Oh, da gibt es noch so viel zu erforschen und zu entdecken…..Und so ergründe ich mit den Erkenntnissen der Christlichen Wissenschaft die Wirkungskraft der göttlichen LIEBE in ihrer universalen Anwendbarkeit, Schritt für Schritt. Und ich bin nicht die Einzige – dieses Heilungssystem wird weltweit praktiziert und ist nicht auf spezielle Kulturen oder Nationen begrenzt. Denn LIEBE baut keine Grenzzäune oder schließt Personen aus, nein, die göttliche LIEBE ist die immer gebende Quelle, die nie versiegt.

Heute zum Beispiel ist Sonntag. Und an einem Sonntag wie diesem gehen viele Menschen in eine Kirche, um zum Beispiel dort diese LIEBE zu finden. Doch lassen Sie uns mit der universalen und unparteiischen LIEBE noch einen Schritt weiter gehen, dann könnten wir unter „Kirche“ auch ein individuelles oder kollektives Zuhause verstehen, indem wir allesamt unabhängig von Zeit und Ort – beieinander, miteinander und füreinander - „inmitten der unendlichen LIEBE“ sind.

Ich möchte Ihnen dazu gerne die Definition des Begriffes „Kirche“ vorstellen, die Mary Baker Eddy in Ihrem Buch „Wissenschaft und Gesundheit“ dargelegt hat und die „Kirche“ nicht auf ein Gebäude begrenzt. Ich zitiere: „Kirche: Die Struktur von WAHRHEIT und LIEBE; alles, was auf dem göttlichen PRINZIP beruht und von ihm ausgeht.“ Kirche also nicht als Bauwerk, als physischer Ort, sondern Kirche als Struktur. Ohne Wände, ohne Mauern, ohne Zugangsvoraussetzungen. Wie ein großes Gefüge, dessen Struktur durch zwei Begriffe definiert ist: WAHRHEIT und LIEBE. Eine gerechte, friedliche Gemeinschaft, in die jede Person integriert ist: Hier, wo ich jetzt bin, und dort, wo Sie gerade sind.

So leben wir Menschen als Liebe inmitten der LIEBE!

Stellen Sie sich das doch mal vor: LIEBE als unser aller zu Hause! Als das Zu-Hause-sein-Gefühl!
Wenn Sie die Definition von immer präsenter „Kirche als Struktur von WAHRHEIT und LIEBE“ auf sich und Ihre Mitmenschen beziehen, dann sind wir: 1. beieinander inmitten der LIEBE, 2. miteinander inmitten der LIEBE und 3. inmitten der LIEBE auch ganz natürlich füreinander da. Und all dies findet dann aufrichtig, respektvoll, wertschätzend und mitfühlend statt.

Hier kommen einige Grundaussagen der Christlichen Wissenschaft zum Tragen, deren Gültigkeit und Greifbarkeit Mary Baker Eddy immer wieder durch Heilungen belegt hat: „GOTT ist LIEBE….höher können wir nicht schauen, weiter können wir nicht gehen.“ „Die göttliche LIEBE hat schon immer und wird immer jeden Bedarf stillen.“ „LIEBE ist der Befreier.“

(Einschub möglich, siehe unten: optional Nr.1)

Wissen Sie welches Datum heute ist? Der 9.November! – Der Tag an dem 1989 die Mauer gefallen ist. Friedlich. Ohne Gewalt. Ich war dabei. Bin Zeitzeuge und weiß, wie sehr der Ruf der Demonstrierenden: „Keine Gewalt. Wir sind das Volk“ immer wieder die Hitze und Aggression aus der Situation genommen hat. Ja, in diesen Tagen war das Beieinander, Miteinander und Füreinander der absolute Leitfaden. Ja, da war LIEBE größer als Furcht, da war LIEBE die befreiende Kraft, die den Löwen – im übertragenden Sinne - das Maul zuhielt.
In diesen nasskalten Novembertagen stellten *die* Menschen Kerzen in ihre Fenster, die nicht auf die Straße konnten: Familien zum Beispiel, die mit ihren Kindern zu Hause waren oder Rentnerinnen und Rentner, denen der Marsch durch die Straßen nicht möglich war. So leuchteten hunderte, wenn nicht tausende Kerzen ins Dunkel hinein. Ich spüre noch diese Kraft und diese Wärme, dieses bewusste Füreinander da sein, diese LIEBE, die uns allen Mut machte und unsre Herzen stärkte! Oder anders gesagt: Da pflanzten wirklich viele, viele Menschen ein Apfelbäumchen.

(Einschub möglich, siehe unten: optional Nr.2)

(Einschub möglich, siehe unten: optional Nr.3)

Auch heute ist diese immer lebendige, göttliche LIEBE unsere Chance. Sie hat eine enorm heilende Wirkung. Und wenn es je ein *Allheilmittel* geben sollte, dann wird dieses Allheilmittel LIEBE sein, die Alleskönnerin!

Die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy, beschreibt diese Alleskönnerin mit einem Gedanken, der Mut und Demut in produktive Balance bringt:

„Du bist nicht allein. Die LIEBE ist bei dir und wacht Tag und Nacht zärtlich über dir, und diese LIEBE wird dich nicht verlassen, sondern wird dich erhalten und an all deine Tränen denken und deine Gebete erhören.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Danke für Ihr „Apfelbäumchen-pflanzen“, wo immer sie auch sind: LIEBE inspiriert, erleuchtet, bestimmt und führt unser Beieinander, Miteinander und Füreinander!

(optional Nr. 1) Was tun also Menschen, die diese göttliche LIEBE zu ihrem Leitfaden gemacht haben? Sie stiften Frieden, sind geduldig, können andre motivieren. Und sie werden weder privat noch gesellschaftlich einen Krieg anzetteln, sondern mit Milde, Güte und Besonnenheit immer wieder vernünftige Lösungen anbieten und realisieren.

(optional Nr. 2) Mir hat diese Erfahrung gezeigt, dass Streit, Konflikte und Ungerechtigkeit regelrecht entmachtet und geheilt werden können, wenn aufrichtige Friedensliebe die Menschen motiviert und ihre Handlungen leitet, auch wenn dies dann und wann einige Jahre in Anspruch nehmen kann.

(optional Nr.3) Über Jahrtausende ist die heilende Kraft und Energie der LIEBE bekannt. In der Bibel ist hierüber festgehalten: „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit….die Liebe höret nimmer auf.“

NDR Rundfunksendung Manuskript 9.11.2025 - Autorin: Juliane Klein, C.S. B.

Inmitten der unendlichen LIEBE:
Beieinander – Miteinander – Füreinander

Liebe Mitmenschen,

seien Sie herzlich willkommen zu einigen Minuten voller Frieden und LIEBE!

Wir sind hier nun beieinander: Es gibt die Stimme, die spricht - meine Stimme - und das Ohr, das hört – ihr Ohr….Etwas wird gesagt und dieses Etwas wird gehört.
Doch ich möchte dieses Etwas genauer benennen, ich möchte es nicht anonym lassen, ich möchte unser Beieinander gerne „gelebte göttliche LIEBE“ nennen.
LIEBE, die diesen Moment durchströmt; LIEBE, die uns neue Einblicke offeriert; LIEBE, die Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer,Vertrauen schenkt.
Ich spreche von der zeitlosen, göttlichen LIEBE, die Sie so liebt, wie Sie jetzt gerade sind. Von einer LIEBE, die jeder Person zufließt, von LIEBE, die niemals aufhört.
Ja, es gibt diese unendlich wahre, göttliche LIEBE, die auch dann noch liebt, wenn keiner mehr lieben kann.

Und ich …. ich kann mich jetzt inmitten dieser LIEBE sehen und mich in ihren Dienst stellen. Dann ist es die göttliche LIEBE, die meine Lippen jetzt bewegt, die mir ein Lächeln ins Gesicht zaubert, die mir den Wunsch in mein Herz gibt, dass Ihre Sichtweisen und Erfahrungen, liebe Hörerinnen und Hörer, sich weiter friedlich und gut entfalten mögen.

Wie schwierig und verwickelt die derzeitige Situation – gesellschaftlich oder persönlich - auch sein mag, es muss doch etwas geben, auf dass wir heute – hier und jetzt - bauen können, etwas Nützliches, was wir alle zur Hand haben! Wieviele fürchterliche Zeiten der Unvernunft, der Erniedrigung und Misshandlung sind nun schon auf dieser Erde durchstanden worden. Immer wieder gab es Menschen, die trotz düsterster Prognosen sagten: „...wenn ich wüsste, das morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen…“ Dieser Mut machende, zutiefst tröstliche Gedanke wird Martin Luther zugeschrieben und er führt mich direkt in die Lebenskraft und Überlebenskraft, die in dieser Schöpfung über Jahrtausende die Menschen beieinander sein lässt, die ordnet, besänftigt und motiviert: die göttliche LIEBE.

Wir kennen sie zum Beispiel als Liebe zum Leben, Liebe zur Natur, Liebe zum Menschen und als Liebe zum Frieden.

Im Grundlagenwerk der Christlichen Wissenschaft „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ definiert die Autorin Mary Baker Eddy diese göttliche LIEBE wie folgt: „LIEBE ist unparteiisch und universal in ihrer Anwendbarkeit und in ihren Gaben.“
Nun... ich sehe unser Beieinander, unser Miteinander und unser Füreinander als einen tatsächlichen Ausdruck dieser LIEBE. Ich beobachte, dass viele Menschen tagtäglich das ein oder andre Apfelbäumchen sinnbildlich pflanzen und damit auch nicht aufhören, wenn es schwierig oder gar aussichtslos zu sein scheint.

Hier ein Beispiel:
Vor einer beruflichen Reise ins Ausland war ich körperlich recht schwach, selbst das Treppen steigen fiel mir schwer, ich fühlte mich ziemlich allein und überfordert...ich fragte mich, ob ich die Reise eventuell absagen sollte. Deswegen rief ich eine Kollegin an, die die Christliche Wissenschaft als Heilungssystem ebenfalls praktiziert. Ich sagte ihr, dass eine Vortragsreise ins Ausland geplant sei und ich nicht wisse, ob ich diese Reise machen kann. Meine Kollegin hatte ein feines Ohr für die Fragezeichen und Bedenken, die da in meinen Worten mitschwangen. Sie gab mir gleich direkt eine neue Sichtweise und sagte sinngemäß: „Nun Juliane, schau mal genau hin: Der rote Teppich ist für dich bis zu deinem Zielort bereits ausgerollt.“
Oh, dachte ich, was ist denn das? Der rote Teppich ist bis zu meinem Zielort bereits ausgerollt? Das ist ja erstaunlich! Ich hatte sofort ein inneres Bild vor Augen und musste unwillkürlich lächeln. Meine Kollegin fuhr fort, dass dieser schöne, rote Teppich einen sicheren, guten Weg darstellt, den die göttliche LIEBE bereitet hat und auf dem ich in Ruhe meine Schritte setzen kann. Und nun konnte ich das wahrnehmen:
Dieser rote Teppich ist die LIEBE selbst! LIEBE, die immer und immer liebt, der rote Teppich der göttlichen LIEBE! Und diese unparteiische LIEBE wird also die ganze Reise mit mir sein, sie wird mich an die Hand nehmen, falls ich einen Wegbegleiter brauche, sie wird mir über den Kopf streichen, falls ich mütterliche Fürsorge benötige und sie wird mir Mut zu sprechen, so dass ich mich auch in der Fremde gut behütet fühlen werde. Ich spürte den heilenden Effekt sofort und merkte wie meine Lebenskräfte wieder Oberhand gewannen. Das war der Wendepunkt! Ich bedankte mich bei meiner Kollegin sehr und wir beendeten das Telefonat.
Rückblickend kann ich sagen: Ich konnte die Reise wirklich gut machen und hatte genug Kraft, um alle Aufgaben zu erledigen. Der rote Teppich der LIEBE war tatsächlich immer unter meinen Füßen. Ich war nicht allein, sondern fühlte mich geliebt und gesehen.
Die göttliche LIEBE hatte ihre Anwendbarkeit unter Beweis gestellt, ihre heilende, stärkende Kraft war bei mir angekommen.
Solche Erfahrungen lassen mich still werden, sie fördern die Zunahme an Demut in mir und sie lassen mich GOTT danken.

Durch mein weiteres Verstehen und Praktizieren der Christlichen Wissenschaft, bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass nichts und niemand ohne LIEBE existieren kann und dass die gesamte Schöpfung LIEBE zum Ausdruck bringt, ja, dass LIEBE wirklich allen Raum erfüllt und definiert. Dass also auch der Mensch ein Werk der göttlichen LIEBE ist! Und dass die tatsächliche, schlussendliche Ursache seiner Funktionalität – auch der als organisch bezeichneten Funktionalität – LIEBE ist, göttliche LIEBE.
Wieviele Wendepunkte, Umwandlungen, Heilungen habe ich nun schon in meiner Praxis der Christlichen Wissenschaft erlebt! Nicht nur bei anderen, sondern auch am eignen Leibe: ob es ein Überbein war, Heuschnupfen, chronische Rückenschmerzen, auch zwei als unheilbar diagnostizierte Krankheiten, nichts davon ist mehr aktuell. Wie kann das denn sein? Oh, da gibt es noch so viel zu erforschen und zu entdecken…..Und so ergründe ich mit den Erkenntnissen der Christlichen Wissenschaft die Wirkungskraft der göttlichen LIEBE in ihrer universalen Anwendbarkeit, Schritt für Schritt. Und ich bin nicht die Einzige – dieses Heilungssystem wird weltweit praktiziert und ist nicht auf spezielle Kulturen oder Nationen begrenzt. Denn LIEBE baut keine Grenzzäune oder schließt Personen aus, nein, die göttliche LIEBE ist die immer gebende Quelle, die nie versiegt.

Heute zum Beispiel ist Sonntag. Und an einem Sonntag wie diesem gehen viele Menschen in eine Kirche, um zum Beispiel dort diese LIEBE zu finden. Doch lassen Sie uns mit der universalen und unparteiischen LIEBE noch einen Schritt weiter gehen, dann könnten wir unter „Kirche“ auch ein individuelles oder kollektives Zuhause verstehen, indem wir allesamt unabhängig von Zeit und Ort – beieinander, miteinander und füreinander - „inmitten der unendlichen LIEBE“ sind.

Ich möchte Ihnen dazu gerne die Definition des Begriffes „Kirche“ vorstellen, die Mary Baker Eddy in Ihrem Buch „Wissenschaft und Gesundheit“ dargelegt hat und die „Kirche“ nicht auf ein Gebäude begrenzt. Ich zitiere: „Kirche: Die Struktur von WAHRHEIT und LIEBE; alles, was auf dem göttlichen PRINZIP beruht und von ihm ausgeht.“
Kirche also nicht als Bauwerk, als physischer Ort, sondern Kirche als Struktur. Ohne Wände, ohne Mauern, ohne Zugangsvoraussetzungen. Wie ein großes Gefüge, dessen Struktur durch zwei Begriffe definiert ist: WAHRHEIT und LIEBE. Eine gerechte, friedliche Gemeinschaft, in die jede Person integriert ist: Hier, wo ich jetzt bin, und dort, wo Sie gerade sind.

So leben wir Menschen als Liebe inmitten der LIEBE!

Stellen Sie sich das doch mal vor: LIEBE als unser aller zu Hause! Als das Zu-Hause-sein-Gefühl!
Wenn Sie die Definition von immer präsenter „Kirche als Struktur von WAHRHEIT und LIEBE“ auf sich und Ihre Mitmenschen beziehen, dann sind wir: 1. beieinander inmitten der LIEBE, 2. miteinander inmitten der LIEBE und 3. inmitten der LIEBE auch ganz natürlich füreinander da.

Und all dies findet dann aufrichtig, respektvoll, wertschätzend und mitfühlend statt.

Hier kommen einige Grundaussagen der Christlichen Wissenschaft zum Tragen, deren Gültigkeit und Greifbarkeit Mary Baker Eddy immer wieder durch Heilungen belegt hat: „GOTT ist LIEBE….höher können wir nicht schauen, weiter können wir nicht gehen.“ „Die göttliche LIEBE hat schon immer und wird immer jeden Bedarf stillen.“ „LIEBE ist der Befreier.“

(Einschub möglich, siehe unten: optional Nr.1)

Wissen Sie welches Datum heute ist? Der 9.November! – Der Tag an dem 1989 die Mauer gefallen ist. Friedlich. Ohne Gewalt. Ich war dabei. Bin Zeitzeuge und weiß, wie sehr der Ruf der Demonstrierenden: „Keine Gewalt. Wir sind das Volk“ immer wieder die Hitze und Aggression aus der Situation genommen hat. Ja, in diesen Tagen war das Beieinander, Miteinander und Füreinander der absolute Leitfaden. Ja, da war LIEBE größer als Furcht, da war LIEBE die befreiende Kraft, die den Löwen – im übertragenden Sinne - das Maul zuhielt.
In diesen nasskalten Novembertagen stellten *die* Menschen Kerzen in ihre Fenster, die nicht auf die Straße konnten: Familien zum Beispiel, die mit ihren Kindern zu Hause waren oder Rentnerinnen und Rentner, denen der Marsch durch die Straßen nicht möglich war. So leuchteten hunderte, wenn nicht tausende Kerzen ins Dunkel hinein. Ich spüre noch diese Kraft und diese Wärme, dieses bewusste Füreinander da sein, diese LIEBE, die uns allen Mut machte und unsre Herzen stärkte! Oder anders gesagt: Da pflanzten wirklich viele, viele Menschen ein Apfelbäumchen.

(Einschub möglich, siehe unten: optional Nr.2)

(Einschub möglich, siehe unten: optional Nr.3)

Auch heute ist diese immer lebendige, göttliche LIEBE unsere Chance. Sie hat eine enorm heilende Wirkung. Und wenn es je ein *Allheilmittel* geben sollte, dann wird dieses Allheilmittel LIEBE sein, die Alleskönnerin!

Die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy, beschreibt diese Alleskönnerin mit einem Gedanken, der Mut und Demut in produktive Balance bringt:

„Du bist nicht allein. Die LIEBE ist bei dir und wacht Tag und Nacht zärtlich über dir, und diese LIEBE wird dich nicht verlassen, sondern wird dich erhalten und an all deine Tränen denken und deine Gebete erhören.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Danke für Ihr „Apfelbäumchen-pflanzen“, wo immer sie auch sind: LIEBE inspiriert, erleuchtet, bestimmt und führt unser Beieinander, Miteinander und Füreinander!

(optional Nr. 1) Was tun also Menschen, die diese göttliche LIEBE zu ihrem Leitfaden gemacht haben? Sie stiften Frieden, sind geduldig, können andre motivieren. Und sie werden weder privat noch gesellschaftlich einen Krieg anzetteln, sondern mit Milde, Güte und Besonnenheit immer wieder vernünftige Lösungen anbieten und realisieren.

(optional Nr. 2) Mir hat diese Erfahrung gezeigt, dass Streit, Konflikte und Ungerechtigkeit regelrecht entmachtet und geheilt werden können, wenn aufrichtige Friedensliebe die Menschen motiviert und ihre Handlungen leitet, auch wenn dies dann und wann einige Jahre in Anspruch nehmen kann.

(optional Nr.3) Über Jahrtausende ist die heilende Kraft und Energie der LIEBE bekannt. In der Bibel ist hierüber festgehalten: „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit….die Liebe höret nimmer auf.“